# Eine neue Art aus der Gattung Pseudadimonia Duvivier (Col. Chrysomelidae)

Von **Karl Mandl**, Wien

Meine Publikationen über die Gattung *Theone* Gistl brachten mir von Zeit zu Zeit weitere Ersuchen um Determination von Galerucinae-Arten oder solchen, die dieser Unterfamilie möglicherweise angehören könnten. In allerletzter Zeit waren es drei Exemplare, die mir gleichzeitig zugingen, zwei davon aus Assam und eines aus Bhutan, die, oberflächlich betrachtet, zu einer Art zu gehören schienen.

Ich habe zuerst eines dieser Tiere Herrn Dr. G. Scherer vom Museum G. Frey in Tutzing bei München zugesandt, mit der Bitte nachzusehen, ob diese Art in der Sammlung Frey enthalten wäre. Die Antwort war negativ, doch glaubte Dr. Scherer mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen zu können, daß das Tier eine *Pseudadimonia variolosa* Hope wäre.

Nun beschäftigte ich mich selbst mit diesen Tieren näher und kam zu der Überzeugung, daß die zwei Tiere aus Assam mit dem einen Tier aus Bhutan doch nicht identisch, sondern zwei Subspecies einer Art oder zwei verschiedene Arten seien.

Der ersten Möglichkeit stehe ich bei Tieren, deren ♀♀ flügellos und daher wenig migrationsfähig sind, skeptisch gegenüber. Außerdem sind die Unterschiede doch ziemlich gewichtig, so daß ich die zweite Möglichkeit, zwei Arten vor mir zu haben, ins Auge fassen will. Demnach wäre also eine der beiden Formen zu beschreiben. Welche das ist, ergibt sich aus dem Studium der Literatur, die auf zwei Publikationen beschränkt ist.

Die Art *variolosa* wurde in Gray, Zoological Miscellany 1831: 30 in folgender Arbeit beschrieben: Synopsis of the new species of Nepaul Insects in the collection of Major General Hardwicke, by Rev. F. W. Hope, M. A. Die Beschreibung lautet:

„*Colaspis variolosa* Hope. Aeneas, antennis pedibusque nigris, elytrisque aeneis et variolosis. Long. 3½ lin., lat. 2¼ lin.“.

Die Beschreibung ist zwar kurz, doch geht aus ihr mit Sicherheit hervor, daß die Beine dieser Art schwarz sind.

Die nächste Arbeit, die sich mit dieser Art beschäftigt, ist von Duvivier in den Annales de la Société Entomologique Belge 35, 1891: 46 erschienen. Auf Grund diverser Eigenschaften (Tasterausbildung, differentes Aussehen des ersten und zweiten Fühlergliedes und noch weiterer Eigenschaften) beweist Duvivier, daß diese Art keine *Colaspis* (Eumolpinae) sein kann, und stellt für sie die neue Gattung *Pseudadimonia* auf, einzuordnen bei den „Coelomerites", eine Gruppe, die von Chapuis geschaffen worden ist. In der Form, wie dieses Wort geschrieben ist, würde es nach dem Sprachgebrauch der Franzosen eine Tribus Coelomerini bedeuten. Nun ist eine solche aber niemals beschrieben worden und auch in keinem Katalog zu finden. Jedenfalls will Duvivier aber zum Ausdruck bringen, daß *Pseudadimonia* nicht in die Tribus Galerucini gehört. Die Frage, wohin die neue Gattung gehört, bleibt also vorderhand offen.

Alle weiteren Ausführungen in Duviviers Beschreibung sind für die vorliegende Form belanglos, bis auf die folgenden Sätze: „... Das letzte Abdominalsegment ist bleich ... Ich besitze ein Exemplar aus Burmah, das 11 mm mißt, aber mir von jenen aus Kurseong nur durch die ziegelrote Färbung der mittleren Partie aller Schenkel zu differieren scheint ...".

In genau der gleichen Weise differieren die beiden mir vorliegenden Exemplare aus Assam, während das eine Individuum aus Bhutan der Beschreibung durch Hope entspricht: Es hat schwarze Beine. Sein genauer Fundort lautet: Km 87 von Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu. 22. V. Bhutan-Expedition 1972 des Naturhistor. Museums Basel.

Wenn man einen greifbaren Unterschied einmal herausgefunden hat, dann findet man bald darauf auch noch einen weiteren, und der liegt in der

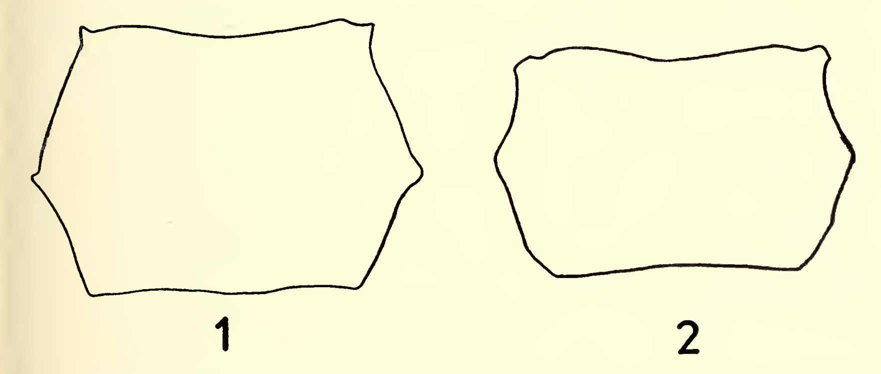



Abb. 1—2: Halsschildumriß von 1. *Pseudadimonia topali* n. sp., 2. *Pseudadimonia variolosa* Hope.

Form des Halsschildes vor. Die Umrisse der Halsschilde der beiden Formen sind in der Abb. 1 und 2 einander gegenübergestellt.

Der Halsschild ist bei der Form aus Assam zweifellos relativ länger, die Vorsprünge am Seitenrand sind kürzer und schärfer, das heißt spitzer. Bei der Form aus Bhutan sind alle diese Vorsprünge mehr abgerundet. Weitere Unterschiede, etwa in der Skulptur, sind kaum vorhanden, und wenn, so dürften sie im Rahmen der Variationsbreite liegen. Das letzte Abdominalsegment ist bei der Assamform etwas heller als bei der Bhutanform. Die beiden Tiere der ersteren Form sind 13 mm, das eine der letzteren Form ist 10 mm lang. Alle Tiere sind ♀♀.

Das Exemplar mit den schwarzen Beinen aus Bhutan, ist zweifellos identisch mit dem oder den typischen Exemplaren von Hope (wieviele ihm vorgelegen sind, geht aus der Beschreibung nicht hervor) und mit jenen von Kurseong, die Duvivier erwähnt. Die beiden Tiere aus Assam mit dem braunen Mittelteil der Schenkel aller Beine ist mit dem Duivierschen Exemplar aus Burma identisch und stellt also eine neue Art dar, die ich dem Entdecker zu Ehren **topali** nennen will.

Holotypus: 1 ♀ mit folgendem Fundort: India, Assam, Cherrapunji, leg. Gy. Topál. No 915, singled material, 19. XI. 1967. In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Budapest. Dann noch ein weiteres ♀ mit den gleichen Fundortsangaben, Paratypus, in meiner Sammlung.

Anmerkung der Schriftleitung: Der Paratypus wurde in dankenswerter Weise vom Autor der neuen Art dem Museum G. Frey für die hiesige Chrysomeliden-Spezialsammlung überlassen.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. K. Mandl, Weißgerberlände 26/13, A-1030 Wien, Österreich